

12. KLASSE ZWEISPRACHIG

Es handelt sich beim vorliegenden lokalen Lehrplan um einen Vorschlag, der beliebig ergänzt, bzw. inhaltlich auf die jeweilige Schule, und/oder auf das jeweilige Lehrbuch abgestimmt werden kann/muss.

Der **offizielle Rahmenlehrplan** stellt in Tabellen die Kenntnisse und die zu erreichenden Kompetenzen dar. (Die einzelnen Bereiche sind in der linken Spalte der Tabelle für die Stundenzahlen eines jeden Schuljahres festgehalten.) Um in der Unterrichtspraxis einen Stoffverteilungsplan für das jeweilige Schuljahr problemlos erstellen zu können, schien für uns sinnvoll, auch den **vorliegenden Vorschlag für den lokalen Lehrplan** nach den drei „Wissenskategorien“ (Landeskunde, Literatur, Grammatik) zu strukturieren. Die im Rahmenlehrplan verankerten Stundenzahlen für die „Kompetenzkategorien“ (Verstehen, Gestalten, Interaktionsfähigkeit, Methodenkompetenz, Urteilsvermögen) haben wir unter den drei „Wissenskategorien“ aufgeteilt. Wir sind dabei davon ausgegangen, dass Textverstehen, Textproduktion usw. anhand von landeskundlichen und literarischen Texten vermittelt und geübt werden. Die inhaltlichen Elemente der „Kompetenzkategorien“ führen wir in der rechten Spalte der Tabellen durchgehend auf, da diese für alle Themen und Unterthemen gelten. Wir weisen darauf hin, dass in den zweisprachigen Schulen in Deutscher Sprache und Literatur im Zeugnis zwei Noten gegeben werden müssen: eine für Literatur und eine für Sprache. Wie jedoch die 5 Wochenstunden in Literatur und Sprache aufgeteilt werden, ist den Schulen überlassen. In der unten angegebenen Stundentafel ist eine mögliche Aufteilung ersichtlich. Die angegebenen Werke in Literatur sind Beispiele, die Fachschaft für Deutsch sollte sich einigen, welche behandelt werden.

Landeskundliche Kompetenz	Unterthemen/ Teilbereiche	Kompetenzen/ Kompetenzmodell
<p><u>Persönliche Lebensgestaltung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Individualität und Zeitgeist • Krankheit/ Gesundheit als gesellschaftliche Herausforderung • Lebensplanung 	<p>(individuelle, gesellschaftliche) Werte, Werte im Wandel</p> <p>Bevölkerungsentwicklung, Alterung der Gesellschaft, soziale Versorgungssysteme – z. B. der Unterhaltsvertrag, Mehrgenerationenhaus</p> <p>Glücklichwerden, Existenzfragen</p>	<p>Unterrichtsgegenständeverstehen (Verstehen)</p> <p>Der Schüler kann ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationsgehalt und den/die Hauptgedanken eines Textes (Textabschnitts) sprachlich differenziert wiedergeben ▪ Informationen in Texten miteinander kombinieren und aufgaben- bzw. problemorientiert verwenden ▪ Sachtexten Informationen entnehmen und aufgaben- und problemorientiert anwenden ▪ auch komplexere Texte detailliert (u. U. nach Wiederholung) verstehen und die Informationen aufgaben- bzw. problemorientiert anwenden ▪ Werke bildender Kunst der Aufgabenstellung gemäß

<ul style="list-style-type: none"> Freizeitgesellschaft 	Freizeitwelten (Wellness, Fitness, Gesundheitstourismus, Rucksacktourismus, Tourismus und Umweltschutz) Freizeitverhalten Jugendlicher	<p>interpretieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Argumentationen auf ihre Stimmigkeit hin überprüfen, bestätigen oder gegebenenfalls widerlegen lineare Texte strukturiert und systematisch erschließen, Leitgedankenherausarbeiten, sowie Fragen und Probleme entwickeln Texte (linear und nicht linear) nach gegebenen oder selbst gewählten inhaltlichen Gesichtspunkten untersuchen und daraus allgemeine Fragestellungen/ Probleme abstrahieren stilistische / rhetorische Mittel eines Textes erschließen und die Intention eines mündlichen oder schriftlichen Textes herausarbeiten Informationen, Daten oder Aussagen und Argumente auf neue Problemstellungen übertragen in Texten die Problematik von Handlungen / Konfliktlösungen und deren Motive/Ursachen herausarbeiten, beurteilen, mit dem eigenen Wertesystem vergleichen und bewerten Themen selbstständig bearbeiten und erörtern sich auch mit einem komplexeren sachorientierten Text (linear und nicht linear) kritisch, unter Einbeziehung von Fachwissenseinsetzungen und eine argumentativ begründete eigene Position entwickeln aufgrund der Kenntnis struktureller Merkmale Texte rekonstruieren oder entwerfen sich mit künstlerischen Produktionen unter Beachtung vorgegebener Aspekte auseinandersetzen und eine nachvollziehbare persönliche Stellungnahme formulieren <p><u>Unterrichtsgegenstände gestalten (Produktion)</u></p> <p>Der Schüler kann ...</p> <ul style="list-style-type: none"> den Aufbau von Argumentationen in Texten darstellen und (u. U.) durch Zitate erläutern nicht lineare Texte gestalten, Form und Inhalt strukturiert erläutern den Vortrag eigener und fremder Texte selbstständig planen und den Vortrag wirkungsvoll ausführen entsprechend dem Schreibanlass und unter weitgehend vollständiger Beachtung der jeweiligen Kriterien informelle
<p><u>Gesellschaftliches Leben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Esskultur Globalkultur-Regionalkultur Zivilgesellschaft 	Ernährungstrends, Bioboomb Multikulturalität als Modell Protest, Streik, Bürgerinitiativen	
<p><u>Schule, Ausbildung, Beruf</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Schule und Studium Welt der Arbeit 	Studieren, Arbeiten international, unterschiedliche Formen der Hochschulbildung z. B. (Uni, Fachhochschule), Studium und Zukunftschancen (wie in der 11. Klasse) Arbeit der Zukunft (z. B. Job-Sharing, Telearbeit, Teilzeitarbeit)	
<p><u>Kulturelles Leben und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> gesellschaftlicher Einfluss von Medien 	Werbung, Medienlandschaft, Beeinflussung und Manipulation	
<p><u>Wirtschaft, Technik, Umwelt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Globalisierung Zukunftsprobleme Wandel der 	<p>Ursachen, Formen und Wirkungen der Globalisierung Technik und Wissenschaft im Alltag</p> <p>Informationsgesellschaft</p>	

Gesellschaftsformen		<p>oder formalisierte Texte verfassen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ in monologischen Kommunikationssituationen oder bei Verschriftlichungen auch schwierigere Sachverhalte <ul style="list-style-type: none"> - strukturiert (z.B. Textgliederung), - kohärent (z.B. Thema/Rhema-Progression) und - perspektiviert (z.B. Passiv) vermitteln ▪ auch in dialogischen Kommunikationssituationen Gedankengänge sachlich, logisch und sprachlich differenziert darstellen ▪ Texte und andere Quellen auswählen und deren Relevanz für die Bearbeitung von Themen Anderen schlüssig begründen ▪ Problemstellungen in Zusammenhang zu allgemeinen oder fachlichen Wissensbeständen bringen und diesen Zusammenhang darstellen ▪ sich mit Problemen/Fragen umfassend auseinandersetzen und dabei <ul style="list-style-type: none"> ▪ Standpunkte abwägen und ▪ unter Darlegung des eigenen Referenzsystems ▪ eigene Entscheidungen / Positionen begründen <p>in dialogischen Kommunikationssituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zustimmung zu bzw. Ablehnung sachlich begründen ▪ mit logischen Argumenten ▪ unter Offenlegung seines eigenen Wertbezugs ▪ eine künstlerische Produktion reflektieren und in klarer, strukturierter und sprachlich angemessener Form dazu Stellung nehmen <p><u>Allgemeine Interaktionsfähigkeit</u> Der Schüler kann...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig deutschsprachige Medien zur Informationsbeschaffung bzw. zur Kontaktaufnahme mit Anderen einsetzen ▪ sein sprachliches Handeln angemessen der jeweiligen Kommunikationssituation anpassen ▪ sprachlich flexibel in Präsentationssituationen agieren und
Politik und Geschichte <ul style="list-style-type: none"> • Demokratie leben • Europa und die Europäische Union 	Europa für Jugendliche (Stipendienprogramme) Jugend und Politik, die Europäische Union	
Deutsche Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Rolle der deutschen Sprache in Europa 	Weltsprachen, Mehrsprachigkeit in europäischer Dimension, Mehrsprachigkeit im persönlichen Bereich	

- seine Mitteilungsabsicht differenziert realisieren
- sprachlich kompetent elektronische Kommunikationsformen nutzen
- in variabler, angemessener Form das Wort ergreifen oder abgeben und Redemittel einsetzen, um während des Redebeitrags Zeit zu gewinnen
- soziokulturelle und soziolinguistische Implikationen sprachlicher Äußerungen erkennen, seine eigenen Sprachhandlungen reflektieren und stilistisch angemessen darauf einstellen
- im sprachlichen Handeln soziale Beziehungen
 - erkennen und einordnen
 - sprachlich selbst einhalten
- die wichtigsten sprachlichen Mittel flexibel einsetzen, um in Diskurssituationen agieren zu können
- längere bzw. komplexere deutsche mündliche Äußerungen oder Texte **inhaltlich differenziert** auf Ungarisch wiedergeben
- ungarische Äußerungen oder Texte inhaltlich vollständig auf Deutsch wiedergeben

Wortschatz und Redemittel

Der Schüler kann ...

flexibel an der Kommunikation über viele Themenbereiche teilnehmen mit

- einem großen und im allgemeinen sicher gebrauchten Wortschatz
- einem ausreichend flexibel gebrauchten Bestand an Redemitteln, idiomatischen Wendungen
- guter Variationsbreite in den Formulierungen

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- den erlernten Wortschatz ordnen und dabei Ober- / Unterbegriffe, Antonyme, Synonyme, Homonyme nutzen;
- zur Informationsgewinnung Printmedien und

		<p>elektronische Medien (z.B. einsprachige Wörterbücher) nutzen;</p> <ul style="list-style-type: none"> - aus komplexeren gehörten Texten Global- und Detailinformationen entnehmen (Hörverstehen); - gezielt unterschiedliche Lesetechniken aufgabengerecht (global, selektiv, detailliert) selbstständig anwenden; - inhaltliche Organisationstechniken zur Be- und Erarbeitung von Texten weitgehend selbstständig einsetzen (z.B. Notizen, Stichpunkte machen, gliedern, kategorisieren, vereinfachen, strukturieren über Cluster oder Mind- Maps); - Inhalte komplexer Texte zusammenfassen; - schriftliche Textsorten sach-, situations- und adressatengerecht einsetzen; - Präsentationstechniken weitgehend selbstständig auswählen und einsetzen
--	--	---

Literatur	Teilbereiche	Kompetenzen
<p>Prosawerke</p> <p>dialogische Texte</p> <p>Lyrik</p> <p>Ungarndeutsche Literatur</p>	<p>Hauptmann: Bahnwärter Thiel, drei Parabeln von Kafka, eine Kurzgeschichte von z. B. Borchert, Böll, Bichsel, Aichinger, Zeitgenössischer Roman z. B. Schlink: Der Vorleser oder Lenz: Schweigeminute</p> <p>Brecht: Mutter Courage und ihre Kinder Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame,</p> <p>Rilke: Der Panther; Herbsttag , fünf zeitgenössische Gedichte z. B. A. Kirsch, W. Biermann, I. Bachmann, D. Grünbein</p> <p>Vier- fünf lyrische Werke ungarndeutscher Autoren z. B. Koch: Stiefkind der Sprache, Michaelis: Agonie, R. Becker:, , A. Korb: Ungarndeutsche, K. Brenner: Ungarndeutsch, B. Bayer:, Becker: Stromausfall; Müllabfuhr; Michaelis: Computerkrieg Vier- fünf frei gewählte Prosawerke ungarndeutscher Autoren (J. Mikonya, F. Sziebert, S. Raile, A. Korb)</p>	<p>Der Schüler kann ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Werke der deutschsprachigen Literatur selbstständig lesen, werkbezogen interpretieren, dies Epochen und Stilrichtungen zuordnen, - durch Werke der ungarndeutschen Literatur die Problematik der Identität und der modernen Welt kennenlernen und sie nachvollziehen können - Beispiele aus der zeitgenössischen Literatur lesen und unter angegebenen Aspekten untersuchen - formale und inhaltliche Merkmale der drei Grundgattungen erkennen und die Werke den Gattungen zuordnen, sie nach gegebenen Gesichtspunkten interpretieren <p>Urteilsvermögen, ethische und ästhetische Kompetenz Der Schüler kann...</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Geschmacksinn, das ethische und ästhetische Bewusstsein, die Kreativität selbstständig entwickeln; - Erscheinungen der Gerechtigkeit und der Moral im Leben des Individuums und der Gesellschaft

		<p>erkennen, sie reflektieren, sich in moralischen Fragen die deutsche Volksgruppe betreffend orientieren;</p> <ul style="list-style-type: none"> - individuelle Konfliktbehandlungsstrategien und Verfahren herausarbeiten und anwenden; - die historische Sichtweise bewusst und selbstständig entwickeln, das Anderssein akzeptieren, behandeln und darauf reflektieren.
--	--	---

Sprachrichtigkeit	Teilbereiche	Kompetenzen
Morphologie und Syntax		<p>Der Schüler kann ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ häufig gebrauchte morphologischen Formen automatisiert und ohne systematische Fehler anwenden ▪ morphologische Kenntnisse zur Selbstkorrektur aktivieren ▪ ein angemessenes Repertoire syntaktischer Formen überwiegend automatisiert und ohne systematische Fehler anwenden, ▪ syntaktische Kenntnisse zur Analyse fremder und zur Selbstkorrektur eigener Texte aktivieren
Verb	Vollverb, Hilfsverb, Modalverb; alle Tempusformen außer Futur II.; alle Modalverben, subjektiver Gebrauch von Modalverben , Konjunktiv II, Passiv, Passiv mit Modalverben, Konjunktiv I, Rektion der Verben, Verben mit Präpositionalobjekt, Funktionsverbgefüge	
Substantiv	Artikel - bestimmter, unbestimmter Artikel, Artikelgebrauch; Genus – Masc. Fem. Neutr.; Numerus – Sg, Pl; Kasus – alle Kasus, N- Deklination	
Präpositionen	Wechselpräpositionen,; Präpositionen mit dem Akkusativ, Dativ, Genitiv,	
Adjektiv	prädikative, adverbiale Verwendung, Komparation, Deklination, substantivierte Adjektive, Rektion der Adjektive	
Pronomen	Personalpronomen, Possessivpronomen, Demonstrativpronomen, Fragepronomen, Relativpronomen, Indefinitpronomen	
Syntax	Aussagesatz, Fragesatz (Entscheidung-, Ergänzungsfrage), Imperativsatz, Nebensätze (und, sondern, oder, denn, aber), (dann, darum, deshalb, deswegen, also, so) (dass, ob, weil, da, wenn) während, bevor, nachdem, obwohl), damit, um-zu-Infinitiv, Infinitivkonstruktion, ohne dass, anstatt dass , Relativsatz, irrealer Nebensätze, Partizipialkonstruktionen	
Aussprache und Intonation	Situationsübungen, Nachsprechen, Rezitieren	
Rechtschreibung und Interpunktion	Grundlegende Rechtschreib- und Interpunktionsregeln	

STUNDENZAHLEN IM JAHR: 160

AUFTEILUNG DER STUNDEN

	Landeskunde insgesamt	Literatur insgesamt	Sprachrichtigkeit insgesamt	Insgesamt
Verstehen	8	2	-	10
Gestalten	6	11	3	20
Interaktion	3	3	-	6
Landeskunde	20	-	3	23
Literatur	-	73	3	76
Sprachrichtigkeit (Linguistik, Aussprache, Intonation)	3	3	9	15
Methodenkompetenz	5	3	-	8
Urteilsvermögen	1	1	-	2
Insgesamt*	46	96	18	160

*Die Gesamtstundenzahlen betrachtet ergeben sie 2 Stunden pro Woche „Sprache“ (Landeskunde +Sprachrichtigkeit) und 3 Stunden pro Woche „Literatur“